ENGAGIERT FÜR MENSCHEN

Caritasverband Koblenz e.V.

Regionalausgabe 1/2021

Sozialcourage

„Miteinander durch die Krise: **#DasMachenWirGemeinsam**“.
So lautet die Botschaft der bundesweiten Caritas-Kampagne, die auch wir als Ortsverband mittragen. Jeder von uns als Teil der Gesellschaft muss sich gerade in diesen Zeiten den grundlegenden Fragen stellen: Welche Pflege möchte ich? Wer soll das machen und unter welchen Bedingungen? Was ist mir soziale Sicherung, was ist mir Bildung wert? Darf die Unterstützung, die Menschen erfahren, von ihrer Postleitzahl abhängen? Und was sind wir bereit zu tun und worauf sind wir bereit zu verzichten, um künftigen Generationen einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen?
Gerade im Jahr der Bundestagswahl brauchen wir auf diese Fragen tragfähige Antworten, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt ebnen und die Hilfen für Menschen in Not dauerhaft sichern. Die Kampagne bietet einen Rahmen für die Diskussion über diese Themen und für die Entwicklung eines gegenseitigen Verständnisses, das derzeit oft fehlt.
Der Deutsche Caritasverband stellt aber nicht nur Fragen, er bietet auch Antworten und Lösungsvorschläge - etwa beim Umbau der Rentenversicherung zu einer Erwerbstätigenversicherung, beim Rechtsanspruch auf Schuldnerberatung und bei Digitalisierungsstrategien im Sozial- und Bildungsbereich, die über die Verteilung von Endgeräten weit hinausgehen. Nur gemeinsam können wir nachhaltig etwas verändern, uns aktiv für eine solidarische Gemeinschaft einsetzen, an Lösungen mitarbeiten und dabei den Menschen getreu unserem Leitspruch in den Mittelpunkt stellen.
Bleiben Sie gesund und uns und unserer Caritas-Arbeit verbunden.

Anette Moesta, Vorsitzende

Martina Best-Liesenfeld, Caritasdirektorin

Caritasverband Koblenz e.V.
Hohenzollernstraße 118
56068 Koblenz
Tel.: 0261 13906-0
Fax: 0261 13906-180
info@caritas-koblenz.de
www.caritas-koblenz.de

Aus dem Inhalt

Corona-Schnelltests

Ehrung für Christian Flamme

Kooperation mit KiTa gGmbH

Die Natur hat viel zu bieten

Für ein sauberes Koblenz

Neues aus der Neustadt 20

Interview mit Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld

„Wir sind stolz auf unsere Dienstgemeinschaft!“

Die Corona-Pandemie veränderte die Welt, unsere Gesellschaft und unser tägliches Zusammenleben. Was hat sich für den Caritasverband Koblenz geändert?

Oberstes Ziel war und ist es, die Beratungs- und Versorgungsangebote trotz der Kontaktbeschränkungen zu sichern, um weiterhin für die Menschen da zu sein, die unsere Unterstützung benötigen. In unseren Diensten und Einrichtungen haben wir schnell und flexibel reagiert.

Wir haben jetzt verschiedene Phasen der Pandemie hinter uns: Harte Lockdowns, in denen wir Dienste komplett für den Publikumsverkehr schließen mussten und persönliche Kontakte nur in absoluten Not- und Krisensituationen und nach vorheriger telefonischer Vereinbarung möglich waren; Lockerungen, in denen persönliche Beratungen unter strengen Maßnahmen und Hygienevorschriften möglich waren. Unabhängig der jeweiligen Entwicklungen werden unsere Mitarbeitenden vor Ort und wir als Verband weiterhin alle Möglichkeiten und Ressourcen einsetzen, um Beratung, Pflege oder Betreuung leisten zu können und gleichzeitig das Risiko einer Ansteckung so gut wie möglich zu minimieren.

Der Caritasverband hat ein Netz von vielfältigen Diensten und Einrichtungen. Was bedeuten die Veränderungen im Einzelnen?

Das stimmt, unsere Dienste sind sehr vielfältig und unterschiedlich, auch hinsichtlich ihrer Größe und Struktur. Es mussten individuelle Lösungen gefunden werden. Einige Dienste wie z. B. die Bahnhofsmission oder der Kleiderladen mussten zeitweise schließen. Andere, wie die Ambulante Jugendhilfe oder das Selbstbestimmte Wohnen, stellten die direkten persönlichen Kontakte ein und kommunizierten mit ihren Betreuten weitgehend per Telefon oder Mail. Die Kindertagesstätten, das Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe und die Fachberatungsstelle für Menschen ohne Wohnung arbeiteten stark eingeschränkt bzw. im Rahmen einer Notbetreuung. Die Sozialstation und die Wohnhäuser mussten die Versorgung von Klienten bzw. Bewohnern jederzeit sicherstellen.
Videokonferenzen, flexible Arbeitszeitmodelle und Home-Office gewährleisten eine Aufrechterhaltung der Dienste und Einrichtungen und ermöglichen den Mitarbeitenden gleichzeitig, sich selbst vor einer Infektion so gut wie möglich zu schützen.

Dieser Überblick zeigt, vor welchen Herausforderungen unser Verband stand und immer noch steht. Unser Ziel war und ist es, gerade die Menschen, die uns anvertraut sind, zu unterstützen und gleichzeitig so gut wie möglich zu schützen. Gleiches gilt natürlich auch für unsere Mitarbeitenden, die engagiert, professionell und mit viel Herzblut mit der Situation umgehen.

Im Laufe der Corona-Krise veränderte sich auch die öffentliche Diskussion zur Wertschätzung Sozialer Arbeit, insbesondere der Pflege.

Pflegeberufe erfuhren gerade zu Beginn eine enorme Wertschätzung in unserer Gesellschaft. Akteure aus Politik, Wirtschaft und dem sozialen Bereich, Vertreter von Institutionen, Journalisten und Bürger würdigen die große Bedeutung der Mitarbeitenden in der ambulanten und stationären Pflege. Und dies absolut zurecht,

leisten die in der Pflege Beschäftigten doch einen enormen Beitrag für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gleiches gilt natürlich für den kompletten Bereich der Sozialen Arbeit. Das war bereits vor der Corona-Pandemie so und wird auch zukünftig so sein.

Diese Anerkennung freut uns und ist für uns als Wohlfahrtsverband und unsere Mitarbeitenden eine Bestätigung der geleisteten Caritas-Arbeit. Jetzt bleibt abzuwarten, wie die politischen Entscheidungen in der Zukunft getroffen werden, ob diese Wertschätzung auch in der „Nach-Corona-Zeit“ anhält.
Genau diese Botschaft sendet auch die Caritas-Jahreskampagne „Das machen wir gemeinsam!“, auf die wir in dieser Ausgabe ausführlich hinweisen.

Was sind Ihre Gedanken, wenn Sie jetzt, Mitte Januar 2021, auf die letzten Monate zurückblicken?

Es ist mir ein Herzensanliegen, mich auch im Namen unserer Gremien und der Geschäftsleitung zu bedanken. An erster Stelle bei unseren hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die das Gesicht unseres Verbandes sind und unseren Leitsatz „engagiert für Menschen“ Tag für Tag mit Leben füllen und so zum positiven Bild der Caritas in der Gesellschaft beitragen.
Die Kommunikation und Kooperation mit Kommunen, Partnern und Kostenträgern war von großem Vertrauen und enormer Flexibilität geprägt, obwohl wir uns alle im Krisenmodus befanden. Das ist nicht selbstverständlich und war für uns eine große Stütze in einer Zeit der Unsicherheit und Ungewissheit.

Ein großer Dank gilt allen Unterstützern. Privatpersonen oder Unternehmen, die uns auf unterschiedlichste Art und Weise zur Seite standen und unterstützten, sei es durch Mut machende Worte und Gesten, Sachspenden oder finanzielle Zuwendungen.

Die Erfahrungen und der Zusammenhalt haben gezeigt, dass wir schwierige Entwicklungen gemeinsam bewältigen und neue Herausforderungen meistern können, wenn wir zusammenstehen. Wir sind stolz auf unsere Dienstgemeinschaft!

Die Pandemie hat uns weiter zusammenwachsen lassen, sodass wir mit der nötigen Vorsicht, aber dennoch gestärkt und mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

Aktualität in Corona-Zeiten

Die Pandemie veränderte unser Leben innerhalb weniger Tage und Wochen. Niemand kann seriös und mit Sicherheit vorhersagen, was uns die nächsten Monate bringen werden.

Redaktionsschluss dieser Regionalausgabe der Sozialcourage war der **31. Dezember 2020**. Es werden auch Fotos abgebildet, die vor bzw. in unterschiedlichen Phasen der Pandemie aufgenommen wurden.

Aktuelle Infos gibt es unter www.caritas-koblenz.de

Aufwertung von sozialen Berufen ist laut Umfrage aktuell wichtigstes Handlungsfeld für die Politik

Bessere Arbeitsbedingungen und eine bessere Bezahlung für soziale Berufe: Dem sollte sich die Politik prioritär widmen, wenn es nach den Wünschen der Bevölkerung in Deutschland geht. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen, vom Deutschen Caritasverband in Auftrag gegebenen Umfrage.

Die Aufwertung der sozialen Berufe wurde von den meisten Befragten (48%) genannt auf die Frage, „auf welche der folgenden politischen Handlungsfelder sollte sich der Staat baldmöglichst am stärksten konzentrieren?“ An zweiter Stelle kommt der Klimaschutz (29%), an dritter Position die Unterstützung der sozialen Infrastruktur (22%).

„Die Corona-Pandemie hat die Bedeutung der sozialen Arbeit in den Fokus gerückt – vor allem die Leistung der Menschen, die Kranke und Hilfebedürftige pflegen, betreuen, begleiten und unterstützen“, so Peter Neher, Präsident des Deutschen Caritasverbandes. Vielen ist jetzt wichtig, dass diese Tätigkeiten besser wertgeschätzt werden.

Umfrage-Ergebnis: Corona schwächt gesellschaftlichen Zusammenhalt

Dass Dialog und Austausch dringend notwendig sind, zeigt ein anderes Ergebnis der Umfrage: 52% der Teilnehmenden haben den Eindruck, dass die Corona-Pandemie den gesellschaftlichen Zusammenhalt geschwächt hat, lediglich 17% der Befragten erleben ihn als gestärkt. „Von der im Frühjahr wahrgenommen Welle der Solidarität, welche die Caritas durchaus auch erlebt hat, scheint nicht mehr viel übrig zu sein“, so Neher. „Und das ist kein Wunder, haben wir doch in den vergangenen Wochen und Monaten Überforderungen erlebt, gezielte Desinformation von Corona-Leugnern und unsägliche Debatten zum Beispiel gegen eine europäisch abgestimmte Impfstrategie. Leitgedanke vieler Diskussionen scheint im Moment zu sein ‚ich bin mir selbst der Nächste‘.“

41% der Befragten stimmen aber der Aussage zu: „Ich glaube, dass ich persönlich etwas zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen kann“, und 25% wissen es nicht – lediglich 27% stimmen nicht zu. „Nur gut ein Viertel der Menschen fühlt sich ausdrücklich ohnmächtig oder machtlos, wo es um die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts geht,“ stellt Neher fest. „Bei drei Vierteln ist das also nicht der Fall“.

Die Caritas will so viele Menschen wie möglich ermutigen und mitnehmen, damit sie sich einbringen – und sei es nur, indem sie innehalten und sich die Fragen stellen. Auch das ist ein Ziel der Zwei-Jahres-Kampagne #DasMachenWirGemeinsam“ anlässlich des 125-jährigen Jubiläums des Deutschen Caritasverbandes im nächsten Jahr.

Über die Umfrage

Das Umfrage-Institut Insa Consulere befragte online 2.003 Menschen über 18 Jahre zwischen dem 11. und 14. Dezember 2020 als Teil des Insa Meinungstrends.

Über die Kampagne

Die Zwei-Jahres-Kampagne „Miteinander durch die Krise: #DasMachenWirGemeinsam“ versteht sich als Auftrag an alle innerhalb und außerhalb der Caritas, gemeinsam an einer sozialeren und gerechteren Gesellschaft zu arbeiten, gerade in der Coronakrise. Sie nimmt im Jahr der Bundestagswahl 2021 die Themen, soziale Berufe und soziale Sicherungssysteme, Solidarität und gesellschaftliche Spaltung, Armut und Würde ins Visier.

Als Teil der Kampagne startet die Podcast-Reihe „Deutschland solidarisch“, eine Gesprächsreise durch Deutschland zum Thema Solidarität und Zusammenhalt, mit Akteuren (nicht nur) der Caritas.
Die ersten drei Folgen behandeln die Themen Obdachlosigkeit in der Coronakrise, Wertschätzung für Pflegekräfte und Ausbeutung in der Fleischindustrie.

Bistum Trier, Caritas und Stiftung Menschen in Not helfen

Sonderfonds für durch Corona bedingte Notlagen

Für Menschen, die durch die Corona-Krise in eine Notlage geraten sind und dringend finanzielle Unterstützung benötigen, hat der Diözesan-Caritasverband einen Sonderfonds „Caritas Nothilfe Corona“ bereitgestellt. Er umfasste 70.000 Euro und wurde vom Bistum Trier mit 50.000 Euro sowie jeweils 10.000 Euro vom Diözesan-Caritasverband und der Stiftung Menschen in Not ausgestattet. Bis Jahresende 2020 wurde der Fonds durch Spenden um weitere 44.000 Euro aufgestockt.
Der Sonderfonds ist ausschließlich dazu gedacht, in Notlagen, die in einem direkten Zusammenhang mit der Corona-Krise stehen, zu helfen.

Zweite Voraussetzung ist, dass der Hilfebedarf nicht anderweitig sichergestellt werden kann, insbesondere durch sozialrechtliche Leistungsansprüche. Verantwortlich für die Bewilligung von Zuwendungen aus dem Fonds sind die zehn örtlichen Caritasverbände und der Sozialdienst katholischer Frauen.

Lichtblicke in Koblenz und Umgebung für Menschen am Rande der Gesellschaft

In unseren Diensten werden täglich Notlagen sichtbar, die in unmittelbarer Verbindung mit der Corona-Pandemie stehen.

Caritas-Mitarbeitende und ehrenamtliche Helfer stehen diesen Menschen zur Seite. Diese Hilfen geschehen auch dort, wo es keine öffentlichen Mittel oder Zuschüsse gibt.
Das kann ein warmer Schlafsack für einen wohnungslosen Menschen sein oder ein Zuschuss für eine Seniorin mit kleiner Rente für den Mahlzeitendienst „Essen auf Rädern“.

Die Finanzierung dieser unbürokratischen und schnellen Unterstützungsleistungen geschieht fast ausschließlich aus Spenden oder Eigenmitteln des Caritasverbandes Koblenz und kann auch durch den Sonderfonds erleichtert werden.

„Sechs Richtige für sechs Wichtige!“

Kommunikationsbrücke zu den Liebsten

Strahlend nahm Bewohnerbeirat Werner Schmelzer aus dem Haus Eulenhorst, stellvertretend für alle Bewohner aus unseren vier Wohnhäusern für Menschen mit Behinderug, fünf Tablets aus den Händen von Frank Zwanziger, Geschäftsführer der Lotto-Stiftung Rheinland-Pfalz, entgegen.

Die Tablets sind eines der Förderprojekte im Rahmen der Corona-Soforthilfe „Sechs Richtige für sechs Wichtige“. Die Lotto-Stiftung Rheinland-Pfalz unterstützte die fünf Wohlfahrtsverbände unter dem Dach der Liga Rheinland-Pfalz sowie die Jugendherbergen im Land mit insgesamt 150.000 Euro.

„Unser Ziel ist es, Menschen zu unterstützen, die besonders stark von der Krise betroffen sind“, sagte Frank Zwanziger, Geschäftsführer der Lotto-Stiftung im Rahmen der Übergabe. „Die Tablets für die Bewohner in den Caritas-Häusern sind für uns ein wunderbares Projekt, um schnell und unbürokratisch Gutes zu tun.“

Die Corona-Pandemie veränderte das Leben in den Häusern Eulenhorst im Stadtteil Metternich, Oberwerth, St. Franziskus Weißenthurm und Lingerhahn von einem Tag auf den anderen.

Für die Bewohner war es sehr belastend, über viele Wochen Eltern, Geschwister oder Freunde nicht in die Arme nehmen, geschweige denn sehen zu können.

Jedes Tablet ermöglicht durch Videotelefonie eine schnelle und einfache Kontaktaufnahme zu den Liebsten. „Unsere Bewohner freuen sich sehr über die Unterstützung“, sagte Hausleiter Holger Großklos. „Jedes Tablet bildet eine wunderbare Kommunikationsbrücke auch über die Zeit der Corona-Pandemie hinaus, um mit Angehörigen und Freunden zu sprechen und sich gleichzeitig sehen zu können.“

Großspende von Mund-Nasen-Masken

Im Rahmen der BASF-Hilfsaktion „Helping Hands“ spendete das Unternehmen mit Sitz in Ludwigshafen 100 Millionen Mund-Nasen-Schutzmasken an die Bundesrepublik Deutschland, um einen sichtbaren und nachhaltigen Beitrag im Kampf gegen die Corona-Pandemie zu leisten.
90 Millionen dieser Masken stellte das Bundesgesundheitsministerium den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege zur Verfügung. Der Deutsche Caritasverband erhielt ca. 16,8 Millionen Stück, die schnell und unbürokratisch über die Diözesan-Caritasverbände an die vielen Ortsverbände und deren korporative Mitglieder weitergeleitet wurden.

Wir freuten uns über ein Kontingent von 23.300 Exemplaren der wichtigen und schützenden Alltagshelfer. Die Masken wurden in unseren Einrichtungen und Beratungsdiensten verteilt, um Mitarbeitende wie Ratsuchende gleichermaßen zu schützen.

Schnelltests aus Verantwortung

Durch die Testverordnung vom 14. Oktober 2020 ermöglichte das Bundesgesundheitsministerium allen Einrichtungen und Diensten im Bereich der Pflege und Eingliederungshilfe, mittels PoC-Antigen-Tests Patienten, Bewohner und Mitarbeitende auf das Vorliegen des Erregers SARS-CoV-2 zu testen.

Mit diesen Tests ist es möglich, Infektionen schneller festzustellen und durch entsprechende Maßnahmen eine Verbreitung des Corona-Virus einzudämmen oder zu verhindern. Entsprechend der Testverordnung erstellten wir ein Konzept, das festlegte, welche Personengruppen regelmäßig getestet werden.

Geschulte Fachkräfte führen die PoC-Antigen-Tests durch. Im Bild testet Bereichsleiterin Karin Kalter den Kollegen Christian Nachtsheim.

Kollegen spenden für Kollegen

Die Corona-Pandemie veränderte unser Zusammenleben in jeglicher Form. Bei aller Trauer und Sorge sowie der Ungewissheit, was in Zukunft noch auf uns zukommen könnte, gab es auch wunderbare Zeichen der Solidarität und Zuversicht.

Der Zusammenhalt wuchs, auch in unserer Dienstgemeinschaft. So gab es bereits im vergangenen Frühjahr Anfragen von Mitarbeitenden, die selbst nicht aktiv die Kollegen in den Wohnhäusern unterstützen konnten, aber etwas für die Teams vor Ort spenden wollten.

Bis Ende 2020 wurden 1.780 Euro gespendet. Hinzu kam eine Zuwendung eines Angehörigen einer Bewohnerin in Höhe von 1.000 Euro.

Herzlichen Dank für die großartige Unterstützung!

Wir haben uns sehr über diese Idee gefreut. Zu einem späteren Zeitpunkt, wenn hoffentlich wieder Normalität eingetreten ist, werden alle Spenden für ein besonderes Gemeinschaftserlebnis in unseren Wohnhäusern eingesetzt.

Musiker zeigen Herz für Kinder

Die Band TERRA NOVA® unterstützt seit Jahren mit Benefizkonzerten soziale Zwecke in der Region. Auch wenn die Künstler Pandemie-bedingt nicht auf der Bühne stehen können, so war es ihnen dennoch ein Anliegen, insbesondere Kinder zu unterstützen.

Paul Schuh und Michael Krämer übergaben mehrere Laptops für unsere Kitas „Im Kreutzchen“ und Mittelweiden an Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld und EDV-Administrator Marko Lorenz.

Die dort betreuten Kinder und Jugendlichen leben oft in kinderreichen Familien, die mit einem knappen Budget auskommen müssen. Gerade in der Corona-Pandemie zeigt sich einmal mehr, wie sehr auch die Teilhabe an der digitalen Entwicklung Einfluss auf Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen hat.

Wir sind sehr dankbar für die spontane Idee der Band, den Kindern in beiden Kitas neue technische Möglichkeiten im Umgang mit digitalen Medien zu schenken.

Online-Beratung

Die Pandemie hat uns gelehrt, dass wir uns binnen kürzester Zeit auf neue Maßnahmen und Kontaktbeschränkungen einstellen mussten. In den Phasen, in denen persönliche Beratungsgespräche nur in absoluten Not- und Krisensituationen möglich waren, mussten Alternativen gefunden werden. Caritas-Mitarbeitende waren per Telefon oder E-Mail in ständigem Kontakt zu Klienten, Kunden oder ratsuchenden Menschen.

Direkt, einfach und anonym

Gleichzeitig stieg die Nachfrage im Bereich der Online-Beratung. Bundesweit sind ca. 4000 Berater für die Caritas tätig, unter ihnen auch Mitarbeitende aus unserem Verband, die für dieses Modul speziell ausgebildet wurden. Unsere Experten unterstützen niederschwellig und kompetent in den Bereichen Allgemeine Sozialberatung, Migration oder Sucht.

Einfach folgenden Link anklicken:
www.caritas.de/onlineberatung

Systemrelevant

Durch das verstärkte Umweltbewusstsein fährt das Fahrrad auf der Überholspur. Auch aufgrund der Corona-Pandemie steigen mehr Menschen aufs Rad, um mobil zu sein und gleichzeitig die Fahrt mit Bus oder Bahn bzw. im Auto mit mehreren Personen zu vermeiden.

Unsere Fahrradwerkstatt konnte in den vergangenen Monaten durchgehend Kunden beraten bzw. Fahrräder reparieren oder instandsetzen.

Kinderräder, BMX-Räder, Citybikes, schnittige Rennräder oder E-Bikes: Für jeden Radler gibt es den passenden fahrbaren Untersatz.

info
Caritas-Fahrradwerkstatt
Im Acker 23, 56072 Koblenz
Tel. 0261 91160-17
wackermann@carmenggmbh.de

Öffnungszeiten
Mo - Do: 8 - 16 Uhr | Fr: 8 - 15 Uhr

Christian Flamme für herausragendes soziales Engagement geehrt

Um die Bedeutung des Ehrenamtes als unverzichtbaren Bestandteil des gesellschaftlichen Wirkens in der Stadt Koblenz zu betonen, verleiht der Oberbürgermeister jährlich die Ehrennadel für soziales Engagement. Sie wird an Personen vergeben, die sich durch ihr ehrenamtliches Wirken in besonderem Maße verdient gemacht haben und von einer speziellen Jury nominiert wurden. Die Auszeichnung wird an bis zu sechs Bürger der Stadt verliehen – je bis zu drei Ehrennadeln im Bereich „Jugend“ (14 bis 26 Jahre) und im Bereich „Erwachsene“ (ab 27 Jahren).

Anders als in den Jahren zuvor fand die Verleihung nicht im Rahmen des Jugend- und Sozialempfanges statt, da dieser Corona-bedingt abgesagt werden musste, sondern in einer Feierstunde im kleinen Kreis im Rathaus der Stadt.

„Ohne Menschen, die für andere da sind, wäre unsere Gesellschaft absolut arm. Und gerade das Ehrenamt zeigt, dass man gemeinsam stärker ist als allein.“

Bürgermeisterin Ulrike Mohrs

Einer der Preisträger war Christian Flamme. Er ist seit über 20 Jahren festes Mitglied der Band, die sich aus Mitarbeitenden und Bewohnern unserer Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung zusammensetzt. Als Bewohner im Haus Eulenhorst und als voll integriertes Bandmitglied zeigt er hier seit Jahrzehnten ein großes soziales Engagement und musikalisches Talent. Sein Können und seine Unterstützung zeigt Christian Flamme regelmäßig im Rahmen von Gottesdiensten und bei Veranstaltungen in verschiedenen Einrichtungen.

Gruppenfoto der Geehrten: v.l.: Hans-Werner Seul, Bürgermeisterin Mohrs, Brigitte Krautkrämer, OB Langner, Christian Flamme, Pia Rieser und Werner Jung (stellvertretend für Lea Rieser)

Text und Foto Ehrung: © Stadt Koblenz

Zertifizierung als Bildungsträger

Menschen ohne Arbeit eine berufliche Perspektive bieten

Strahlende Gesichter bei CarMen-Geschäftsführer Hermann Trapp und den Pädagoginnen, die Teilnehmer in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen begleiten.

Der Caritasverband Koblenz und sein Tochterunternehmen CarMen gem. GmbH engagieren sich seit Jahren mit unterschiedlichen Projekten und Maßnahmen, um arbeitssuchenden Menschen den Einstieg auf den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Unterstützt werden Menschen, die es aus unterschiedlichen Gründen schwer haben, mittel- und langfristig eine realistische Chance auf eine Beschäftigung zu haben. Sie sollen schrittweise an den regulären Arbeitsmarkt herangeführt werden.

Im Sinne des Gesetzes zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt können nur solche Träger zur Einbringung von Arbeitsmarktdienstleistungen zugelassen werden, die ihre Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit nachweisen, qualifiziertes Personal einsetzen und ein System zur Sicherung der Qualität anwenden.

Der Caritasverband und die CarMen gem. GmbH wurden gemäß der vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales erlassenen Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) für weitere fünf Jahre als anerkannter Träger zertifiziert.

Die erneute Zertifizierung ermöglicht es uns, auch zukünftig mit der Agentur für Arbeit oder den zuständigen Jobcentern fachlich fundiert und effektiv arbeitsmarktpolitische Maßnahmen umzusetzen.

„Als Caritas sehen wir uns nicht nur als Anwalt der arbeitssuchenden Frauen und Männer, sondern möchten auch selbst aktiv dazu beitragen, dass diese Menschen eine neue Perspektive erhalten“, ergänzt Hermann Trapp.

6.000

Menschen aus dem Kreis Mayen-Koblenz und der Stadt Koblenz wurden von uns seit 2006 im Rahmen arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen beschäftigt und qualifiziert.

Transparenz im Caritasverband Koblenz e.V.

Grundlage unserer Caritas-Dienste ist eine vertrauenswürdige und werteorientierte Arbeit. Im Rahmen einer freiwilligen Selbstverpflichtung gibt unser Verband in einem Transparenzbericht jährlich einen Einblick in alle relevanten Informationen. Transparenz ist für uns eine Selbstverständlichkeit, wie die Offenheit gegenüber ratsuchenden Menschen. Auf unserer Website beinhaltet der digitale Bericht hilfreiche Verlinkungen zu weiterführenden Informationen.
Die Struktur des Berichtes orientiert sich an den Transparenzstandards von Caritas und Diakonie. Diese wurden in enger Abstimmung mit den Basiskriterien der weithin anerkannten Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) erarbeitet.

info
www.caritas-koblenz.de

Impressum

Herausgeber:

ENGAGIERT FÜR MENSCHEN
Caritasverband Koblenz e.V.

Hohenzollernstraße 118
56068 Koblenz
Tel. 0261 13906-0
Fax 0261 13906-180
info@caritas-koblenz.de
www.caritas-koblenz.de

Fotos: Caritasverband Koblenz
Redaktion: Marco Wagner
Satz/Layout: TomTom PR Agentur
Druck: Druckerei Fölbach, Koblenz
Auflage: 2.500
Erscheinung: zweimal jährlich
Redaktionsschluss: 31.12.2020

Wenn wir in der Sozialcourage aus Gründen des besseren Leseflusses nur die männliche Form bei Personen verwenden, so sind damit selbstverständlich alle Geschlechter gemeint.

Für alle Menschen, die Hilfe benötigen

Die Allgemeine Sozialberatung ist eine Anlaufstelle für alle Menschen, die durch unterschiedliche Gründe in eine Krisensituation oder Notlage geraten sind. Persönliche Konflikte, finanzielle Probleme, gesundheitliche Beeinträchtigungen, drohender Wohnungs- oder Arbeitsplatzverlust können das Leben innerhalb kürzester Zeit aus der Bahn werfen.

Die Allgemeine Sozialberatung ist auf die individuelle Lebenssituation zugeschnitten. Sie reicht von der Unterstützung bei persönlichen, familiären, sozialen und wirtschaftlichen Problemen über die Information zu sozialrechtlichen Ansprüchen bis hin zur zielgenauen Vermittlung an weiterführende Beratungsstellen.

Julian Rönner ist neuer Ansprechpartner in der wichtigen Anlaufstelle in der Koblenzer Neustadt 20. Der Sozialarbeiter ist gleichzeitig in der Fachberatungsstelle für Menschen ohne Wohnung tätig und mit einem festen Stundenanteil als Streetworker aktiv.

info
Allgemeine Sozialberatung
Julian Rönner
Neustadt 20, 56068 Koblenz
Tel. 0261 94308010
asb@caritas-koblenz.de

Haus St. Franziskus mit neuer Leitung

Bewohner und Mitarbeitende begrüßten Sigrid Scherbarth-Wecker als neue Bereichsleitung im Haus St. Franziskus. In dem Caritas-Wohnhaus im Herzen von Weißenthurm leben zurzeit 23 Menschen mit Behinderung.

„Es ist mir ein großes Anliegen, die gute Integration unserer Bewohner in das Stadtleben von Weißenthurm weiterhin zu fördern."

Sigrid Scherbarth-Wecker

Die 54-jährige Erzieherin, die auf ein fundiertes Fachwissen im sozialen Bereich und langjährige Leitungserfahrung zurückgreifen kann, blickt optimistisch auf ihr neues Aufgabengebiet. „Ich freue mich sehr auf die neue berufliche Herausforderung und wünsche mir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Bewohnern, Angehörigen und Mitarbeitenden", sagte Sigrid Scherbarth-Wecker.

Ihr Vorgänger Andreas Werner bleibt unserem Verband erhalten und ist im Selbstbestimmten Wohnen tätig.

info
Haus St. Franziskus
Sigrid Scherbarth-Wecker
Kirchstraße 8, 56575 Weißenthurm
Tel. 02637 5085
scherbarth-wecker@caritas-koblenz.de

Leichte Sprache

Auf unserer Website gibt es viele nützliche Infos zur Corona-Pandemie in Leichter Sprache.

www.caritas-koblenz.de

Freiwilligendienste und Soziale Lerndienste

Neues Jahr, neue Aufgaben. Nach dem Übergang von Jutta Klein in die Freistellungsphase der Altersteilzeit hat Fabienne Höfer die Zuständigkeit über die Freiwilligendienste und Sozialen Lerndienste übernommen.

Beide Bereiche passen optimal zu ihren weiteren Funktionen als Ehrenamtskoordinatorin, in der Gemeindecaritas, bei young caritas sowie dem Mitgliederwesen.

info
Fabienne Höfer
Hohenzollernstraße 118
56068 Koblenz
Tel. 0261 13906-114
cdg@caritas-koblenz.de

Neue Stelle gesucht? caritas JOBS

In der bundesweiten Job- und Praktikumsbörse finden Sie aktuelle Jobangebote für Fachkräfte in den Diensten und Einrichtungen der Caritas. Freie Plätze für Ausbildung, Praktikum und Freiwilligendienste können Sie bequem über unsere spezielle Ausbildungs-, Praktikums- und Freiwilligendienstbörse finden. Angebote für ehrenamtliche Tätigkeiten finden Sie in unserer Engagementbörse.

Unter „Meine Jobsuche“ können Sie Ihre Suche und Ihr persönliches Bewerberprofil speichern und sich per Mail über neue Stellenangebote informieren lassen.

info
www.caritas-koblenz.de/arbeitsplatz-caritas

Für unseren ambulanten Pflegedienst
DIE SOZIALSTATION suchen wir

Gesundheits- und Krankenpfleger oder Altenpfleger (m/w/d)

Beide Stellen sind in Vollzeit, Teilzeit oder im Rahmen geringfügiger Beschäftigung möglich.

Bewerbungen können ganzjährig eingereicht werden.

Für unsere WOHNHÄUSER
für Menschen mit Behinderung suchen wir

Heilerziehungs-, Gesundheits-, Kranken- oder Altenpfleger (m/w/d)

Weitere Infos und Bewerbung:
Telefon 0261 13906-309
E-Mail: karriere@caritas-koblenz.de

Fotos: Deutscher Caritasverband / Harald Oppitz, KNA

Gesundheit der Mitarbeitenden im Fokus

Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld (vorne links), Willi Kaspari, Geschäftsführer der Katholische KiTa gGmbH Koblenz (vorne rechts), Ansgar Sauerborn, Leiter des bbz Koblenz (hinten links) und Stefanie Friederichs, Referentin für betriebliches Eingliederungsmanagement und Gesundheitsförderung bei der Katholische KiTa gGmbH Koblenz (hinten rechts) bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages.

Hinweis: Das Foto entstand vor Inkrafttreten der Abstandsregeln aufgrund der Corona-Pandemie.

Stetig wachsende Anforderungen und wechselnde Rahmenbedingungen sorgen im Kita-Alltag für hohe Belastungen des Personals. Die Katholische KiTa gGmbH Koblenz bietet ihren Mitarbeitenden im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung Unterstützung durch unser Betriebliches Beratungszentrum (bbz) an. Die Kooperation startete im Oktober und ist zunächst für einen Zeitraum von zwei Jahren angesetzt.

„Die Gesundheit unserer Mitarbeitenden liegt uns sehr am Herzen. Wir freuen uns, dass sie durch die Kooperation mit dem bbz bei sozialen und psychischen Problemen ab sofort einen kompetenten Ansprechpartner haben“, sagte Willi Kaspari, Geschäftsführer der „Katholische KiTa gGmbH Koblenz“, bei der Vertragsunterzeichnung in Koblenz Ehrenbreitstein.

Das bbz bietet ein überregionales Beratungs- und Betreuungssystem für Unternehmen und deren Mitarbeitende. Im Rahmen der Kooperation werden die Mitarbeitenden und deren Familien bei sozialen und psychischen Problemen durch differenzierte Angebote unterstützt.

Die Betreuung der Betroffenen beruht auf einem ganzheitlichen Ansatz. Daher werden die Beratungen nicht nur für die Mitarbeiter, sondern auch für deren Partner, Angehörige und Vorgesetzte angeboten. Getreu dem Leitsatz des bbz: „gesunde Mitarbeiter, gesundes Unternehmen“ wird die Beratung ergänzt durch Schulungen und Informationsveranstaltungen für Führungskräfte - zum Beispiel zum Thema Erschöpfung.

„Wir freuen uns, die Mitarbeitenden eines so großen kirchlichen Trägers unterstützen und begleiten zu können. Gerade in helfenden und sozialen Berufen ist die alltägliche Belastung häufig sehr groß und es wird immer wichtiger, Fachkräfte in seelischen und sozialen Belangen beratend zur Seite zu stehen.“

Ansgar Sauerborn, Leiter bbz

Die Katholische KiTa gGmbH Koblenz ist einer der größten Betriebsträger von Kindertageseinrichtungen im nördlichen Rheinland-Pfalz. Mit seinen rund 3.300 Mitarbeitenden unterhält der kirchliche Träger derzeit 161 Einrichtungen (Kindertagesstätten, Spiel- und Lernstuben, Krippen, Horte) mit mehr als 13.500 Betreuungsplätzen für Kinder vom Säuglingsalter bis zum Alter von 14 Jahren.

Mehr Zeit für Schüler, Eltern & Lehrer

Schulprobleme, Konflikte untereinander oder Schwierigkeiten in der Familie: Unser Schulsozialarbeit-Team bietet Schülern an Koblenzer Gymnasien und der St. Franziskus-Schule Unterstützung in Krisensituationen an. Finanziert wird das Angebot an den Gymnasien durch die Stadt Koblenz, an der St. Franziskus-Schule durch das Land Rheinland-Pfalz sowie das Bistum Trier.

Zu Beginn des laufenden Schuljahres wurden die Stellenanteile aufgestockt. Je Schule stehen aktuell 14,6 Stunden pro Woche für die Beratung von Schülern, Eltern und Lehrern zur Verfügung. Für das kommende Schuljahr ist eine weitere Aufstockung auf dann 19,5 Stunden anvisiert. In der kommenden Ausgabe der Sozialcourage werden wir ausführlich über die Schulsozialarbeit in Corona-Zeiten berichten.

---

young caritas

„Hauptsache nichts mit Menschen!“

Geschichten über Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit, über ehrenamtliche Aktionen und Projekte; ein Gast, der sich engagiert; zwei moderierende young caritas-Frauen; spannende Freundebuch-Fragen: Das sind die Zutaten.
Im Mittelpunkt der Podcasts „Hauptsache nichts mit Menschen” steht das Ziel, Engagement von jungen Menschen sichtbar zu machen und ihnen eine Stimme zu geben. Der Podcast möchte auch Stimme sein für Themen, die sonst zu wenig beleuchtet werden. Es kommen Menschen ans Mikro, die gute karitative Projekte vorantreiben.

Hier die Links zu den Podcasts:
Spotify: „Hauptsache nichts mit Menschen“
Apple Podcasts: „Hauptsache nichts mit Menschen“

Du hast selbst ein Projekt entwickelt oder du engagierst dich für eine coole Aktion und hast Lust, Teil des Podcast zu werden?

info
young caritas
Fabienne Höfer
Telefon: 0261 13906-114
cdg@caritas-koblenz.de

Unser Schulsozialarbeit-Team

Ulrike Bourry
Bischöfliches Cusanus-Gymnasium
Hilda-Gymnasium
Tel. 0261 13906-207
bourry@caritas-koblenz.de

Thorsten Lemke
Görres-Gymnasium
Gymnasium auf dem Asterstein
Tel. 0261 13906-211
lemke@caritas-koblenz.de

Marzena Szklarska
Gymnasium auf der Karthause
Tel. 0261 13906-206
szklarska@caritas-koblenz.de

Maria Zinndorf
Eichendorff-Gymnasium
Max-von-Laue-Gymnasium
Tel. 0261 13906-209
zinndorf@caritas-koblenz.de

Hanna Scheuvens
St. Franziskus-Schule Koblenz
Tel. 0170 5847302
scheuvens@caritas-koblenz.de

Klares Ziel vor Augen

„Manchmal müssen wir etwas lauter reden, damit die Kunden uns hinter der Plexiglasscheibe und mit Maske verstehen“, berichtet Ahmad Rez. Der Apotheker ist mit Herzblut bei der Sache, wenn er seine Kunden bedient, ihre Rezepte einlöst und sie berät, wie man Rückenschmerzen in den Griff kriegen oder Erkältungssymptome lindern kann.
Seit März 2018 arbeitet der Syrer in der Viktoria Apotheke in Lahnstein. Ein paar sprachliche Schwierigkeiten gäbe es noch, aber alles in allem fühlt sich der 37-Jährige sehr wohl an seinem Arbeitsplatz und im Umgang mit Kunden und Kollegen.

2015 kam Ahmad Rez nach Deutschland. In Syrien studierte er Pharmazie und betrieb acht Jahre lang eine Apotheke. Als er den Plan fasste, sein Heimatland und den Wohnort Aleppo zu verlassen, begann er mit dem Deutschlernen. Er nahm Privatunterricht, schaffte das Niveau A1 und A2 und verbrachte die ersten vier Monate in der Türkei. Auch dort lernte Ahmad Rez weiter Deutsch mit einer Lehrerin und bestand die Prüfung für das Goethe B1 Zertifikat. Nachdem er in Deutschland angekommen und in einer Flüchtlingsunterkunft in Ingelheim untergebracht worden war, konnte er nach Lahnstein ziehen.

Das Anerkennungsverfahren
„Meine Schwester war bereits ein paar Monate vor mir nach Deutschland gegangen. So bekam ich schon mal mit, wie bei ihr das Anerkennungsverfahren für Ärzte ablief“, so Ahmad Rez. In Lahnstein angekommen, schaute er sich nach einem weiteren Sprachkurs um, den er im benachbarten Koblenz fand. Hier suchte er auch die IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung unseres Caritasverbandes auf und informierte sich, wie er seinen ausländischen Abschluss anerkennen lassen kann, um als Apotheker arbeiten zu dürfen.
„Ziel ist die nachhaltige Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationsgeschichte“, sagt Caritas-Mitarbeiter Yassin Attaoua. „Eine gute Zusammenarbeit aller Akteure und Institutionen ist die Basis, um ratsuchende Menschen effektiv und schnell unterstützen zu können.“

Die IQ Beratungsstelle der Caritas knüpfte Kontakt zum IQ Projekt „Ärzte für die Zukunft“ von „MIP – Medici in Posterum“ in Mainz, das in Kooperation mit einem weiteren IQ Projekt „Arbeit & Leben“ geförderte Fachsprachkurse für Mediziner durchführt. „Das hat gepasst, da ich als Apotheker viele Fachbegriffe lernen muss, die auch Ärzte lernen“, erzählt Rez. Nach diesem intensiven Sprachtraining bestand er im September 2016 die Fachsprachprüfung der Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz.

Danach erhielt er für zwei Jahre die so genannte Berufserlaubnis als „Apotheker unter Aufsicht“. Während dieser Zeit arbeitete der Familienvater, dessen Frau und die beiden Kinder im April 2016 nachziehen durften, in einer Apotheke und lernte parallel für die Kenntnisprüfung. Er besuchte verschiedene Seminare und Vorbereitungskurse, u. a. an der Uni-

versität Mainz. Im Januar 2018 bestand Ahmad Rez seine Kenntnisprüfung, im Februar erhielt er die Approbation und im März 2020 nahm er in der Viktoria Apotheke eine Stelle als Apotheker an.

Die guten Sprachkenntnisse, die sich Ahmad Rez akribisch angeeignet hatte, halfen ihm dabei, die Prüfungen erfolgreich zu absolvieren. „Jeden Tag sechs Stunden mit Deutschen verbringen, das hilft schon ganz schön, um seine Sprache zu verbessern“, berichtet Ahmad Rez.
Auch seine Frau will ihm in die Apotheke nachfolgen und eine Ausbildung zur Pharmazeutisch-Technischen Assistentin (PTA) beginnen, sobald der jüngste Sohn in die Schule geht. „Unser Ziel ist es, irgendwann gemeinsam in der Apotheke zu arbeiten.“

info
IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung
Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz
Tel. 0261 13906-513
iq@caritas-koblenz.de

IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung
Die „IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung Koblenz“ ist eines von zahlreichen Projekten im IQ Netzwerk Rheinland-Pfalz und Teil des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“. Es zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

5 Jahre „willkommens-netz“

2015 fiel der Startschuss für das Projekt „willkommens-netz“. In Kooperation mit dem Bistum und dem Diözesan-Caritasverband engagierten sich die örtlichen Caritasverbände in den vergangenen fünf Jahren intensiv in der Flüchtlingshilfe.

Unser Caritasverband Koblenz schuf eine zusätzliche Stelle in der Asyl- und Verfahrensberatung, um den Menschen zu helfen, die ihre Heimat verlassen mussten. Neben Susanne Thorn als langjährige Beraterin in diesem Bereich stand Franziska Baumgarten seitdem als Ansprechpartnerin zur Verfügung und konnte Hunderten bei der Integration helfen.

Zunächst ging es um Fragen zum Asylverfahren und Spracherwerb. Das vergangene halbe Jahrzehnt stand auch im Zeichen einer restriktiven Gesetzgebung.

Die Aussetzung und oftmals jahrelange Bearbeitung des Familiennachzuges und die Beratung im Kontext des Asylverfahrens prägten die Beratungsarbeit unter dem Dach unseres Migrationsdienstes.

Foto: © Design für Gründer / IQ Netzwerk Rheinland-Pfalz

Beratungsangebote für zugewanderte Menschen

Unser Migrationsdienst bietet Asylsuchenden, Flüchtlingen und Migranten vielfältige Dienstleistungen in der Großregion Koblenz an, um die gesellschaftliche Teilhabe von zugewanderten Menschen zu fördern.

info
Migrationsdienst
Hohenzollernstraße 118
56068 Koblenz
Tel. 0261 13906-513
migration@caritas-koblenz.de

Gelingende Integration: Netzwerkerin für Integrationsarbeit & Asyl- und Verfahrensberatung

Integration gelingt aber nicht nur durch die beschriebene fachliche Beratung. Es bedarf Begegnungen, Gemeinschaften und Freundschaften, die eine Integration ermöglichen. Als Ehrenamtskoordinatorin in der Flüchtlingshilfe hatte Anna Wiegel in den vergangenen Jahren zahlreiche solcher Begegnungen, als „Tandem“ mit den zuständigen Pastoralreferenten und Ehrenamtlichen. Es entstanden zahlreiche Cafés, Sommerfeste, musikalische Veranstaltungen, um internationale und interkulturelle Begegnungen zu ermöglichen. Zu Beginn stand die Versorgung mit dringend benötigter Kleidung, Möbeln und anderen Dingen des täglichen Bedarfs im Vordergrund. Mit Hilfe einer überwältigenden Anzahl an ehrenamtlichen Helfern und Spendern konnte dies geleistet werden.

Mit den Tandempartnern und Ehrenamtlichen wurde eine Struktur aufgebaut, die die Hilfen koordinierte und langfristig etablierte. Bis zum heutigen Tag engagieren sich dankenswerterweise zahlreiche Personen, um den neuen Mitbürgern auf dem langen Weg der Integration zu helfen.

Das auf ursprünglich fünf Jahre angelegte „willkommens-netz“ lief Ende 2020 aus. Das Engagement für Geflüchtete und andere gesellschaftlich benachteiligte Gruppen währt jedoch fort. Bischof Dr. Stephan Ackermann betont rückblickend in einer Video-Botschaft vom 11. November: „Das Projekt war auf fünf Jahre angelegt und endet nun. Die Aufgabe der Integration derer, die bleiben werden, geht aber weiter.“ Im Fokus steht weiterhin die soziale Teilhabe. Das sozialraumorientierte Projekt wird bedarfsorientiert fortgeführt und weiterentwickelt werden.

Als Kernpunkte des künftigen Engagements wird es im Bistum Trier vier Vollzeitstellen in der Verfahrensberatung in Koblenz, Trier, Saarbrücken und Lebach geben, die ihre Kompetenz den umliegenden Verbänden und Gemeinden zur Verfügung stellen. Fachkundige Hilfe für traumatisierte Geflüchtete und Netzwerker in der Integrationsarbeit runden das Angebot ab, um den Austausch zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen gewährleisten zu können.

Netzwerkerin für Integrationsarbeit
Anna Wiegel
Tel. 0261 13906-514
wiegel@caritas-koblenz.de

Asyl- und Verfahrensberatung
Franziska Baumgarten
Tel. 0261 13906-507
baumgarten@caritas-koblenz.de

Gruppenfoto zum Ende einer Ära (v. l. n. r.): Wolfgang Schwarz (Leiter Soziale Dienste), Gerlinde Mäurer, Bettina Zaar, Andreas Kunz.

Eine Ära ging zu Ende

Mit der Einführung der Pflegeversicherung 1995 wurden in Rheinland-Pfalz die Beratungs- und Koordinierungsstellen geschaffen. Ziel war es, kranke, behinderte und ältere Menschen sowie deren Angehörige umfassend über die regional zur Verfügung stehenden Unterstützungsmöglichkeiten im ambulanten, teilstationären und stationären Bereich zu informieren. 2009 wurden aus den Beratungs- und Koordinierungsstellen sogenannte Pflegestützpunkte.
Wichtiger Bestandteil der kostenfreien, neutralen Beratung war es, auf die unterschiedlichen Lebenslagen und Bedarfe einzugehen und gemeinsam mit den ratsuchenden Menschen eine individuelle Lösung zu entwickeln und geeignete Hilfen zu vermitteln.

Unser Caritasverband war von Beginn an für die Bereiche Koblenz-Nord sowie die Verbandsgemeinden Rhein-Mosel und Weißenthurm zuständig. Andreas Kunz, Gerlinde Mäurer und Bettina Zaar waren über viele Jahre kompetente und vertrauensvolle Ansprechpartner für ratsuchende Menschen.

Ende 2020 endete die Trägerschaft und damit eine 25-jährige Ära in der Geschichte unseres Verbandes. Gerlinde Mäurer genießt ihren Ruhestand, Bettina Zaar und Andreas Kunz bleiben unserer Dienstgemeinschaft erhalten und engagieren sich zukünftig in neuen Aufgabenfeldern (siehe Artikel auf dieser Doppelseite).

Neue Fachdienstleitung im Selbstbestimmten Wohnen

Andreas Kunz übernahm Anfang des Jahres die Fachdienstleitung im Selbstbestimmten Wohnen für Menschen mit Behinderung und/oder psychischer Erkrankung.
Der Diplom-Sozialarbeiter, Systemische Familientherapeut (DGSF) und Case Manager ist seit 2003 für unseren Caritasverband aktiv und freut sich auf die neue Herausforderung in diesem Bereich.

info
Selbstbestimmtes Wohnen
Andreas Kunz
Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz
Tel. 0261 13906-102
kunz@caritas-koblenz.de

3 Fragen, 3 Antworten

Bettina Zaar, Pflegeberaterin

Für betroffene Menschen und Angehörige da sein! In der Nachfolge der Arbeit in den Pflegestützpunkten implementierte unser Verband unter dem Dach der Sozialstation im Januar 2021 ein neues Beratungsangebot. Bettina Zaar fungiert seit Jahresbeginn als Pflegeberaterin. Die Diplom-Sozialpädagogin freut sich auf ihre neue Aufgabe, bei der sie auf ein fundiertes Fachwissen und jede Menge Erfahrung zurückgreifen kann.

Was ist die Zielsetzung des neuen Angebotes?

Ziel ist es, neben der qualitativ guten Pflege der Sozialstation ein zusätzliches Angebot vorzuhalten, um für Ratsuchende individuell maßgeschneidert Versorgungsangebote und Dienstleistungen anzubieten. Das gilt sowohl für die Patienten unseres Pflegedienstes als auch für potentielle neue Kunden. Die Klienten entscheiden, in welchen Lebensbereichen sie Unterstützung und Hilfe in Anspruch nehmen möchten. In einem persönlichen Gespräch, bei einem Hausbesuch oder in unserer Geschäftsstelle, nehme ich mir viel Zeit, um alle Fragen zu beantworten.

Was sind konkrete Unterstützungsbedarfe?

Ein Herzensanliegen ist mir die psychosoziale Beratung und Unterstützung von Menschen mit Pflegebedarf und ihrer Angehörigen. Darüber hinaus ist das Angebot sehr vielfältig und individuell zugeschnitten. Das kann die Unterstützung bei Fragen zur Pflegeversicherung, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht sein oder die Beratung zur Kombination von Leistungen, z. B. Entlastungsleistungen und Verhinderungspflege.
Wichtig ist auch eine gute Schnittstellenarbeit zwischen Ärzten, Sanitätshäusern oder Krankenhäusern. Ein weiterer Baustein kann die Unterstützung bei Gutachten oder Widersprüchen sein, z. B. bei der Einstufung des Pflegegrades durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen.

Was ist die Besonderheit der Beratungstätigkeit im Umfeld der Pflege?

In der täglichen Beratung erlebe ich nach wie vor viel Unsicherheit und offene Fragen rund um das Thema Pflege. Ich möchte den ratsuchenden Menschen Sicherheit geben und eine verlässliche Ansprechpartnerin auch in schwierigen Lebenssituationen sein. Das betrifft nicht nur die betroffenen Menschen selbst. Besonders pflegende Angehörige stoßen sehr schnell an ihre körperlichen und seelischen Grenzen.
Wir werden in diesem Kontext regelmäßig Informationsveranstaltungen und Unterstützungsangebote organisieren, quasi als kleine Auszeiten aus dem Pflegealltag.

info
Bettina Zaar
Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz
Tel. 0261 13906-210, zaar@caritas-koblenz.de

Neben der Tätigkeit als Pflegeberaterin ist Bettina Zaar auch die Fachdienstleitung der Familienpflege und des HaushaltsOrganisationsTrainings®.

Zahlen & Fakten

Selbstbestimmtes Wohnen für Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung oder psychischen Erkrankung im Jahr 2020:

107 Menschen erhielten Begleitung & Assistenz.

34 Klienten im Koblenzer Stadtgebiet.

19 Klienten im Kreis Mayen-Koblenz.

54 Klienten im Rhein-Hunsrück-Kreis.

14 pädagogische Fachkräfte im Einsatz.

3 Standorte in Koblenz, Kastellaun und Simmern.

Die Natur hat unendlich viel zu bieten

Lachende Kinderstimmen schallten aus dem Karthäuser Wald. Mit Karacho rodelten die Vorschulkinder des Montessori-Kinderhauses im Spätsommer auf Schneerutschern den Hang hinunter. Zweimal pro Woche macht sich die Gruppe auf den Weg in die Natur. In der Einrichtung werden 30 Kinder mit und ohne Beeinträchtigung im Sinne Maria Montessoris betreut und gefördert. „Wir legen großen Wert auf eine ganzheitliche Entwicklung“, berichtet Motopädin Monika Lenz, die die Kinder gemeinsam mit Tamara Stracke bei ihren Naturerlebnissen begleitet. „Der Wald ist der perfekte Ort, um der Kreativität und Fantasie freien Lauf zu lassen.“

Die Montessori-Schützlinge hatten sich im Frühjahr des vergangenen Jahres ein eigenes Waldlager gebaut, das seitdem stetig um neue Ideen erweitert wurde. Stolz präsentierten die Kinder ihre mit eigenen Händen erschaffenen Werke. Unter den Baumkronen erstreckt sich eine Spielwiese samt Balancierbalken, Schnitzecke und Reifenschaukel. Sogar ein selbstgebautes Xylophon und eine Waldbodenrutsche hat das Gelände zu bieten.

Der Spaß war den Jungen und Mädchen beim Klettern, Schnitzen und Rutschen anzusehen. Die Zeit im Wald bringt den Kindern nicht nur die Natur näher, sondern fördert gleichzeitig die Motorik, das Körpergefühl und die Wahrnehmung mit allen Sinnen. „Das ungezwungene Ausprobieren, verbunden mit unzähligen Erfolgserlebnissen, stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder und ist eminent wichtig für die Entwicklung“, schwärmt Motopädin Tamara Stracke. „Es ist eine Freude, die Begeisterung und den Zusammenhalt in der Gruppe zu erleben.“

Für das Kinderhaus haben die Expeditionen der Waldgruppe einen schönen Nebeneffekt. Jüngere Gruppen, für die aufgrund der geltenden Abstands- und Hygienevorschriften kein Platz im Kinderhaus war, konnten die freigewordenen Räumlichkeiten nun nutzen.

„Der Wald ist für uns Gruppenraum und Turnhalle zugleich, mit jeder Menge Spiel, Spaß und Bewegung“,

Monika Lenz, Motopädin

Spiel- und Lernstube ist Teil einer Erfolgsgeschichte

In unserer Spiel- und Lernstube „Im Kreutzchen“ werden 90 Kinder im Alter von drei bis dreizehn Jahren betreut. Regelmäßig kommen alle Kinder in den Genuss eines gesunden Mittagessens, unabhängig davon, ob ihre Eltern die sonst üblichen Beiträge entrichten können.
Dies ist möglich dank der Unterstützung durch „Children for a better World“, kurz Children, eine spendenfinanzierte Kinderhilfsorganisation mit Sitz in München. In deutschen Brennpunkt-Stadtteilen setzt sich Children gegen die Folgen von Kinderarmut ein.

Um sich vor Ort ein Bild zu machen, stattete eine kleine Delegation aus München sowie zwei unterstützende Unternehmerehepaare aus der Region unserer Kita einen Besuch ab. Kita-Leiterin Sabine Lakotta erläuterte die Umsetzung des Programms und beantworte zahlreiche Fragen der interessierten Förderer.

„Wir sind stolz darauf, dass wir als eine der wenigen Einrichtungen in Rheinland-Pfalz Teil dieses Förderprogramms sind“, sagt Leiterin Sabine Lakotta. „Kinder ernähren sich heute oft ungesund und bewegen sich zu wenig. Das kann zu gesundheitlichen Problemen wie z. B. Übergewicht oder Konzentrationsschwierigkeiten führen.“

Überzeugten sich vor Ort von der Nachhaltigkeit der Unterstützung (v. l.): Ulrike de Vries (Children), Ruth und Detlef Boltersdorf (Brohl Wellpappe), Simone und Andreas Hartkorn (Hartkorn Gewürzmühle), Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld, Kita-Leiterin Sabine Lakotta,Cornelius Nohl (Children)

Diesem Kreislauf soll mit Hilfe dieses langfristig angelegten Projektes von Children entgegengewirkt werden. Bundesweit werden 4.500 Kinder in 64 Partnereinrichtungen gefördert. 2021 wird die Spiel- und Lernstube mit 7.100 Euro für den Mittagstisch und 2.000 Euro im Rahmen des so genannten Entdeckerfonds unterstützt.

Neben den regelmäßigen Mittagessen werden Projekttage durchgeführt, an denen die Kinder viel über gesunde Ernährung lernen. Darüber hinaus beteiligen sich die Kinder auch selbst aktiv an der Zubereitung eines gesunden Frühstücks oder Nachmittagssnacks.

info
Spiel- und Lernstube „Im Kreutzchen“
Pfarrer-Friesenhahn-Platz 1
56070 Koblenz
Tel. 0261 82352
kita_kreutzchen@caritas-koblenz.de.

Foto: © Kai Myller Fotografie

Babo Beat Festival 4.0

Trotz der Pandemie erlebten fast 40 Kinder und Jugendliche aus der Spiel- und Lernstube „Im Kreutzchen“ beim Babo Beat Festival 4.0 im Kurt-Esser-Haus eine erlebnisreiche Projektwoche.
In einem Kooperationsprojekt mit dem Music Live e. V. und der Jugendkunstwerkstatt Koblenz e. V. erarbeiteten die Nachwuchskünstler eine Bühnenshow der besonderen Art. HipHop Tanzgruppe, Rockband, Moderation, Theater, Artistik sowie Requisite und Bühnenbau: In sechs Workshops wurden die Kinder von professionellen Künstlern angeleitet und unterstützt.

Regenbogenfluss fließt durchs „Kreutzchen“

Die dritte Etappe eines Gesamtkunstwerkes am Gemeinschaftshaus in der Großsiedlung Neuendorf war vollendet. Nachdem in den Monaten zuvor Jugendliche sowie Mütter und Kinder aus dem Frauentreff bereits zwei Gebäudeseiten mit Graffiti-Kunst verschönert hatten, versprühten Kinder aus dem Wohngebiet drei Tage lang nicht nur Farbe, sondern auch Freude, Begeisterung und Kreativität. Im Rahmen eines Graffiti-Workshops, einem Kooperationsprojekt der Jugendkunstwerkstatt Koblenz e. V. und der Caritas-Gemeinwesenarbeit, verpassten sie der dritten Außenwand des Gemeinschaftshauses im Herzen der Großsiedlung einen neuen Look.

Bei der Gestaltung ließen die Mädchen und Jungen ihrer Fantasie sprichwörtlich freien Lauf. Ein bunter, aus einem Vulkan sprudelnder Regenbogenfluss ziert nun die Rückwand des Gebäudes. Darüber hinaus schmücken fabelhafte Wesen, wie ein „Einhornkamel“ oder träumende Pyramiden, die Wand und sind Zeichen des Ideenreichtums und der Kreativität der Kinder.
Der Graffiti-Künstler Dennis Nußbaum leitete die farbenfrohe Aktion. „Kunst aus der Sprühdose ist meine Leidenschaft, die ich sehr gerne an die Kinder weitergebe“, sagte Dennis Nußbaum, einer der kreativen Köpfe der „Hall of Fame“ unter der Europabrücke in Lützel, einem „Hotspot“ der Graffiti-Szene.

„Die Kooperation mit der Jugendkunstwerkstatt trägt enorm zur Vielfalt kultureller Angebote im Wohngebiet bei und schenkt den Kindern abwechslungsreiche Tage“, freute sich Dino Ludwig von der Caritas-Gemeinwesenarbeit „Im Kreutzchen“, einer wichtigen Anlaufstelle für die Bewohner der Großsiedlung. „Das Miteinander der jungen Künstler spiegelt auch das starke Gemeinschaftsgefühl innerhalb des Kreutzchens wider.“ Symbolisch dafür steht der Fantasiefluss, dessen Regenbogenstreifen jedes Kind mit seiner Lieblingsfarbe gestaltete.

Wenige Wochen danach wurde auch die vierte Wand des Gemeinschaftshauses künstlerisch vollendet. Kinder der Spiel- und Lernstube „Im Kreutzchen“ brachten dort ihre Ideen ebenfalls als Graffiti an die Wand.

info
Gemeinwesenarbeit „Im Kreutzchen“
Dino Ludwig
Tel. 0261 83110
gwa_imkreutzchen.ludwig
@caritas-koblenz.de

„Ich bin engagiert für Menschen!“

**Peter Joppich, fünffacher Weltmeister im Fechten,
vier Teilnahmen bei olympischen Spielen,
Bronze-Medaille in London 2012**

Foto: © Augusto Bizzi

„Ich bin Botschafter der Caritas-Stiftung Koblenz, weil ich mich mit den Werten der Caritas absolut identifiziere. Natürlich habe ich dadurch auch mehr Einblicke in die Caritas-Arbeit bekommen. Da ist das Bewusstsein natürlich noch mal anders geworden, deswegen freue ich mich auch, mit meinem Namen dahinter zu stehen.“

Verwachsen mit dem Stadtteil

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz und der Stadt Koblenz konnte im September 2000 die Stadtteilarbeit in der Koblenzer Goldgrube in Trägerschaft des Caritasverbandes starten. Zunächst stellte die Katholische Kirchengemeinde St. Franziskus einen Arbeitsplatz im Beratungsraum des Pfarrbüros zur Verfügung. Knapp vier Jahre später folgte der Umzug in das heutige Stadtteilbüro, ebenfalls im Gemeindezentrum in der Fröbelstraße 9. In den vergangenen zwei Jahrzehnten ist es durch den Einsatz vieler engagierter Menschen im Stadtteil und durch enge Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde St. Franziskus gelungen, gemeinsam den Weg von einem Pfarrzentrum zu einem Stadtteilzentrum zu bestreiten.

Zu Beginn war es ein vorrangiges Ziel, den vielen neuen Mitbürgern aus der ehemaligen Sowjetunion das Ankommen zu erleichtern und eine nachhaltige Integration zu erreichen. Sprach- und Konversationskurse waren wichtig und wurden gut angenommen.

4.500

Menschen leben in der Goldgrube, knapp 40 % haben eine Migrationsgeschichte.

Insofern finden nach wie vor mehrsprachige Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen statt, um beispielsweise über das Wahlsystem bei Kommunalwahlen zu informieren.

Die Sozialberatung spielt bei der Stadtteilarbeit eine zentrale Rolle. Viele Bürger benötigen Unterstützung bei der Korrespondenz mit Behörden und anderen Institutionen sowie der Bewältigung von persönlichen oder familiären Herausforderungen. „Neben der individuellen Unterstützung ging und geht es auch heute noch darum, Begegnung im Stadtteilleben zu fördern“, sagt Diplom-Sozialarbeiterin Claudia Wickert, die seit drei Jahren als Ansprechpartnerin und Sprachrohr der Bewohner agiert. „Von dieser Vernetzung profitieren alle Akteure: Bewohner, Vereine, Institutionen und Kirchengemeinden.“ Gleichzeitig wird neben dem Zusammenleben auch die Identifikation mit dem eigenen Stadtteil gefördert.

„Ich fühle mich wie eine Goldgräberin. Die Goldgrube und ihre Menschen bieten unzählige Schätze und Ressourcen.“

Claudia Wickert
Diplom-Sozialarbeiterin

Stadtteilarbeit baut Brücken

Die Stadtteilarbeit hat eine Brückenfunktion. Sie bringt Menschen zusammen. So entwickelten sich mit ihrer Unterstützung bis heute vielfältige Aktivitäten, Initiativen und Veranstaltungen, beispielsweise ein Spielenachmittag, ein Elterncafé, ein Frauentreff, ein Schachclub oder kulturspezifische Angebote. Größere Veranstaltungen wie das Frühlingsfest oder der Weihnachtsmarkt fördern ebenso den Zusammenhalt und die Identifikation mit dem eigenen Stadtteil.

„Im Zentrum unserer Arbeit stehen die Interessen und der Wille von Bürgern“, berichtet Caritas-Mitarbeiterin Claudia Wickert. „Stadtteilarbeit lebt davon, dass jeder etwas beiträgt und aktiv mitwirken kann.“ Die Goldgruber Delegiertenversammlung sowie das Politische Forum von „Goldgrube Aktiv“ sind eindrucksvolle Belege bürgerschaftlichen Engagements im Stadtteil, an denen die Stadtteilarbeit beteiligt ist.

Die Caritas-Stadtteilarbeit ist nicht nur Teil der Goldgrube, sie ist verwachsen im Stadtteil. „Die Stadtteilarbeit ist für mich eine Herzensangelegenheit“, resümiert Claudia Wickert.

Caritas-Mitarbeiterin Claudia Wickert agiert als Ansprechpartnerin und Sprachrohr der Bewohner.

info

Stadtteilarbeit Goldgrube
Claudia Wickert
Fröbelstr. 9, 56073 Koblenz
Tel. 0261 94249554
sta_goldgrube@caritas-koblenz.de

Wusssten Sie, …

dass 80 % der bundesweit Caritas-Mitarbeitenden Frauen sind?

In der obersten Leitungsebene sind ein Viertel Frauen vertreten. Die Caritas strebt Geschlechtergerechtigkeit in Führungspositionen an und hat verschiedene Instrumente entwickelt, um dies zu befördern. Der Bericht zur Geschlechtergerechtigkeit ist eines davon.

Quelle: www.caritas.de/statistik

„Ich möchte nah bei den Menschen sein!“

Ende März endet für Bernd Kuhl ein langes und erfülltes Berufsleben. Seit 1993 ist der Theologe als Gemeindereferent in der Koblenzer Goldgrube aktiv – für ihn eher eine Berufung als ein Beruf.

Doch zunächst der Reihe nach. Der 65-Jährige stammt aus Reinsfeld im Hochwald und startete unmittelbar nach dem Abitur auch sein soziales Engagement. Seine erste Station war das Bolivienreferat des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in Trier. Bolivien sollte auch der Beginn einer besonderen Liebe zu Südamerika werden - dazu später mehr.

Von Trier zog es ihn in die nächste Domstadt nach Mainz, wo er ein Studium der Praktischen Theologie absolvierte. „Die Basis waren für mich die 70er-Jahre, die Jugendarbeit und das freie Wirken über Konventionen und Grenzen hinaus“, berichtet Bernd Kuhl. Es folgte ein Anerkennungsjahr in der Pfarreiengemeinschaft Lehmen/Löf/Hatzenport/Moselsürsch. „Mitten im Leben sein, nah bei den Menschen, das war und ist bis heute mein Credo.“
Zu dieser Zeit lebte er im Pfarrhaus in Metternich in der ersten „Hauptamtlichen-WG“. „Der damalige Pfarrer passte sehr gut auf uns auf“, schmunzelt Bernd Kuhl. „Schließlich waren wir nicht nur in der Kirche engagierte Menschen, sondern auch im damaligen Zeitgeist mal unbequeme Menschen mit eigenen, manchmal ungewohnten Ansichten.“ Nach einem dreijährigen Wechsel in die Eifel in die Pfarrei Thür/Kottenheim folgte der Aufbruch nach Südamerika.

Im Herzen des fünftgrößten Landes der Erde arbeitete er in einem Leitungsteam ohne Priester in der Pfarrei Batalha mit 50 Basisgemeinden und 30.000 Katholiken. „Eine unglaubliche Zeit, es war mein großer Wunsch, dort zu arbeiten“, schwärmt Bernd Kuhl. „Die Menschen haben mir unheimlich viel gegeben.“

„Der Tempel des Reiches Gottes ist das Leben. Hier finden tagtäglich Karfreitag und Ostermontag statt.“

Diese Aussage von Pedro Casaldáliga, des damaligen Bischofs im Amazonasgebiet, wurde für Bernd Kuhl zu einem Leitsatz.

Neun Jahre später kehrte er nach Deutschland zurück, im Gepäck unzählige Begegnungen und Erfahrungen, die sein Leben und die Arbeit als Gemeindereferent in der Pfarreiengemeinschaft Moselweiß Goldgrube prägen sollten. Seit 1993 ist das Büro im Gemeindezentrum St. Franziskus in der Goldgrube seine berufliche Heimat.

„Ich genieße die freie und offene kirchliche Arbeit und das Miteinander vieler Mitstreiter, denen ein Leben in Fülle für alle Menschen des Stadtteils am Herzen liegt. Hier leben und engagieren sich junge und alte Menschen aus unterschiedlichen Kulturen mit vielfältigen Interessen, Menschen mit unterschiedlichen Hautfarben und Lebensgeschichten, Menschen mit und ohne Behinderung.“

Bernd Kuhl, Gemeindereferent

Auch für unseren Caritasverband ist der Gemeindereferent seit Jahrzehnten ein verlässlicher und wertvoller Partner. Er bildete mit unserer Stadtteilarbeit ein wunderbares Tandem (siehe auch Artikel 20 Jahre Stadtteilarbeit Goldgrube auf Seite 21).
In den vergangenen fast 28 Jahren schätzten die „Goldgruber“ Bernd Kuhl als einen Menschen, der den Mut mitbrachte, mit einem urchristlichen Gemeindeverständnis neue Orte von

Gemeindeleben zu entwickeln und sich entwickeln zu lassen. Er ist offen für alle Menschen - ganz egal, ob sie (noch) einen Bezug zur Kirche haben oder nicht. Als Gemeindereferent warb er stets für ein solidarisches Miteinander. Von Anfang an war er maßgeblich an Initiativen beteiligt, ungewohnte Wege zu gehen und Neues auszuprobieren.

Darüber hinaus gab und gibt es weitere enge Berührungspunkte zu unserem Caritasverband. Seit vielen Jahren ist er ehrenamtliches Mitglied im Caritasrat und hat auch dort immer die Menschen im Blick, die Hilfe und Unterstützung benötigen. Mit bewegenden und nachdenklichen Worten bereicherte er mit geistlichen Impulsen zahlreiche Veranstaltungen, wie Neujahrsempfänge, Mitgliederversammlungen oder Caritastage. Nah bei den Menschen: Regelmäßig sucht Bernd Kuhl auch den Kontakt zu den Caritas-Mitarbeitenden in unseren Diensten und Einrichtungen. Eine enge Verbindung hat er besonders zu unserer Wohnungslosenhilfe in der Neustadt. Dort ist er häufig und packt auch selbst mit an, wenn Hilfe benötigt wird.

Ende März beginnt für Bernd Kuhl der wohlverdiente Ruhestand. Neben der Familie mit drei Kindern und einem Enkelkind wird er sich dann auch verstärkt seinen Hobbys widmen: Tänze aus aller Welt, Tai Chi, Gitarre und Reisen – natürlich nach Brasilien.

Der Goldgrube wird er auch zukünftig verbunden bleiben. „Ich möchte weiterhin die Stadtteilimker unterstützen und in der Gruppe Menschen mit und ohne Handicap mitarbeiten.“ Einfach Bernd Kuhl, nah bei den Menschen.

Zahlen & Fakten

Caritas in Deutschland

Quelle: www.caritas.de/statistik

25.064
Einrichtungen

Mehrere
100.000
ehrenamtliche/freiwillige Mitarbeiter

693.082
hauptberufliche Mitarbeiter

1.083.806
Betten und Plätze

310
örtliche Gliederungen

17
Fachverbände

27
Diözesan-Caritasverbände

1
Caritasverband Koblenz e.V.

CarMen gem. GmbH

Für ein sauberes und verkehrssicheres Koblenz

Es war ein herausfordernder Auftrag für die Garten- und Landschaftsbauer der CarMen gem. GmbH, der Beschäftigungsgesellschaft unseres Caritasverbandes. Im Auftrag des Kommunalen Servicebetriebes sowie des Tiefbauamtes der Stadt wurden wichtige Instandhaltungsarbeiten an der B 9 im Koblenzer Stadtgebiet durchgeführt.

Über einen Zeitraum von neun Tagen waren jeweils bis zu sieben Caritas-Mitarbeiter im Einsatz. Auf einem Teilabschnitt von zehn Kilometern wurden die Mittel- und Seitenstreifen der wichtigsten Koblenzer Verkehrsader gereinigt.
Beide Fahrtrichtungen mussten von unzähligem Müll befreit werden. Darüber hinaus galt es, den Bewuchs durch Wildlinge zu entfernen. Die Straßenverkehrsbehörde Koblenz sorgte für die Einhaltung der Verkehrssicherung und somit für einen reibungslosen Ablauf der Maßnahme.

Inklusionsbetrieb ermöglicht berufliche Perspektiven

Der Garten- und Landschaftsbau ist Teil des Inklusionsbetriebes der CarMen gem. GmbH. Zum engagierten Team gehören auch Mitarbeiter mit Handicaps. Viele von ihnen waren vor ihrer Arbeitsaufnahme bei der CarMen gem. GmbH langzeitarbeitssuchend und haben nun eine neue berufliche Perspektive. Zum Beschäftigungsverhältnis gehört auch eine pädagogische Begleitung.

„Jeder kann sich mit seinen Stärken entfalten“, berichtet Markus Zimmermann, Fachanleiter im Garten- und Landschaftsbau. „Die Arbeiten an der B 9 waren für uns ein schönes Erfolgserlebnis, schließlich haben wir unseren Beitrag für ein sauberes und verkehrssicheres Koblenz geleistet.“

Loslassen, Atem holen und Kraft schöpfen

Gemeinsam mit der Katholischen Erwachsenenbildung Koblenz veranstalteten wir einen Oasentag im Haus Wasserburg in Vallendar. Eingeladen waren ehramtlich engagierte Menschen, die im gesamten Bistum in den Pfarrgemeinden und der Caritas aktiv sind.

„Es war eine sehr gemischte Gruppe mit unterschiedlichen ehrenamtlichen Bezügen, die eines gemeinsam hatten: für andere da sein und helfen“, sagte Ehrenamtskoordinatorin Fabienne Höfer.
Im Mittelpunkt des Tages, der von der Diplom-Theologin Marianne Willemsen aus Xanten geleitet wurde, standen der Austausch, das Kennenlernen und voneinander Lernen. Darüber hinaus blieb viel Raum für Mediationsübungen und auch gemeinsame Tänze.

Die Teilnehmenden reflektierten ihr Ehrenamt mit Momenten des Sonnenscheins, aber auch negativen Erlebnissen. Es folgten Übungen und Reflexion zur Steigerung des Selbst-

wertgefühls, der Selbstsicherheit und der Fähigkeit des „Nein-Sagens“.

„Ziel war es, unseren Ehrenamtlichen Zeit zurückgeben“, ergänzt Fabienne Höfer. „Zeit, in der sie selbst Kraft aus ihrem Glauben schöpfen konnten, die für ihr Engagement für andere Menschen so wichtig ist.“

Glaube, Zuversicht und Solidarität

Die Corona-Pandemie veränderte die Welt mit nicht geahnten Auswirkungen auf unsere Gesellschaft und unser Zusammenleben. Täglich neue Informationen, regelmäßig neue Maßnahmen, die es einzuhalten gilt und unser Leben verändern.
Auch die Arbeit in den vielen unterschiedlichen Caritas-Diensten hat sich verändert. Geplante Veranstaltungen mussten abgesagt werden und auch weiterhin ist unklar, wann wir wieder zusammenkommen und Gemeinschaft erleben können.

Spirituelle Impulse

Die Pandemie hat es ebenso unmöglich gemacht, spirituelle Angebote in unseren Einrichtungen stattfinden zu lassen. So auch die spirituelle Impulsreihe, die in der Bahnhofsmission, in Kooperation mit der katholischen und evangelischen Kirche, in der Adventszeit an den Start gehen sollte.

Fabienne Höfer, zuständig für Gemeindecaritas, war es dennoch ein großes Anliegen, in dieser belastenden Zeit Hoffnung und Zuversicht zu geben. „Die derzeitige Lage stellt uns beruflich und privat täglich vor neue Herausforderungen“, sagt Caritas-Mitarbeiterin Fabienne Höfer. „Der Glaube kann uns Kraft und Zuversicht schenken und die Solidarität untereinander stärken.“
So entwickelte sich ein digitales Angebot der Spiritualität: In der Adventszeit erschien jeden Freitag ein Impuls zum Adventssonntag, der sich an Mitarbeitende, ratsuchende und interessierte Menschen richtete. Durch die positiven Rückmeldungen bestärkt und weil auch weiterhin keine Veranstaltungen durchgeführt werden können, werden, beginnend mit der Fastenzeit, regelmäßig Impulse auf unserer Website eingestellt.

info
Ehrenamtskoordination
Fabienne Höfer
Tel. 0261 13906-114
cdg@caritas-koblenz.de

„Ich bin engagiert für Menschen!“

Martina Nickenig
Diplom-Sozialpädagogin

Martina Nickenig arbeitet seit 1988 Jahren für unseren Caritasverband. Seit 1991 ist die Diplom-Sozialpädagogin im Montessori-Kinderhaus auf der Karthause aktiv, seit langer Zeit als Leitung, und genießt dort die Zusammenarbeit in einem wunderbaren Team.

Suchtberatung rettet Leben - und ist dennoch chronisch unterfinanziert!

Suchtberatungsstellen beraten und behandeln, begleiten und stabilisieren Abhängigkeitskranke und ihre Angehörigen in Krisen sowie in dauerhaft herausfordernden Lebenssituationen. 1.300 Suchtberatungsstellen unterstützen bundesweit mehr als eine halbe Million Menschen. Die Einrichtungen leisten in einer gut ausgebauten kommunalen Suchthilfe eine unverzichtbare Hilfe: Sie retten Leben und helfen, Gewaltspiralen in Familien und im öffentlichen Raum zu durchbrechen.

Das Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe unseres Caritasverbandes ist mit insgesamt 19 Mitarbeitenden die größte ambulante Beratungsstelle im nördlichen Rheinland-Pfalz. Alkohol, illegale Drogen, Medikamente und Glücksspiel: Seit fast 30 Jahren sind die Rizzastraße 14 in Koblenz sowie die Außenstelle in Andernach wichtige Anlaufstellen für betroffene Menschen und Angehörige.

„Laut einer aktuellen Studie werden während der Corona-Pandemie bzw. des Lockdowns größere Mengen und auch früher am Tag Alkohol getrunken“, berichtet Helga Müssenich, Leiterin des Zentrums für ambulante Suchtkrankenhilfe. „Bei den illegalen Drogen verändern sich riskante Konsummuster. Alkohol- und Drogenkonsum ist auch ein Seismograph für die Bewältigung persönlicher Krisen.“ In den vergangenen Monaten waren persönliche Beratungsgespräche häufig nur in absoluten Not- und Krisensituationen möglich. Die Caritas-Mitarbeitenden waren per Telefon oder E-Mail in ständigem Kontakt zu Klienten und ratsuchenden Menschen. Gleichzeitig stieg die Nachfrage im Bereich der Online-Beratung. Im Netz unterstützten die Experten der Caritas anonym, niederschwellig und kompetent.

Suchtberatung steht finanziell mit dem Rücken an der Wand

Die ohnehin prekäre Finanzierung der Suchtberatungsstellen hat sich pandemiebedingt zusätzlich verschärft.

Viele Einrichtungen stehen mit dem Rücken an der Wand, denn es muss immer mehr Arbeit für immer weniger Geld geleistet werden: Personalkosten steigen, die Anforderungen an Qualität nehmen zu und die Hilfeangebote müssen flexibler und individueller gestaltet werden. Auch die erforderliche Digitalisierung benötigt Ressourcen. Sie kann die Beratung ergänzen, den persönlichen Kontakt aber nicht ersetzen.

Betroffene Menschen brauchen Unterstützung

Die Systemrelevanz der Suchthilfe und der Sucht-Selbsthilfe wurde in der Krise bestätigt. „Nun muss sichergestellt werden, dass auch in der Zeit nach Corona ein institutionelles Unterstützungsangebot verlässlich zur Verfügung steht“, sagt Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld. „Um das Potential der Suchtberatung für suchtgefährdete und abhängigkeitskranke Menschen sowie deren Angehörige zu nutzen und so auch die Brücke in weiterführende Hilfen zu erhalten, muss die Finanzierung stabil, kostendeckend und verlässlich erfolgen.“

Aktionstag „Kommunal wertvoll“

Mit einem bundesweiten Aktionstag machte die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e. V. am 4. November 2020 auf die Dringlichkeit der (Weiter-) Finanzierung und Zukunftssicherung der Suchtberatungsstellen aufmerksam. Unter dem Motto „Kommunal wertvoll!“ informierte sie mit ihren Mitgliedsverbänden über die prekäre Situation und sensibilisierte so politische Entscheidungsträger und die Gesellschaft für die Dringlichkeit des Appells.

Telefonaktion in Koblenz

Im Rahmen des Aktionstages initiierte unser Caritasverband eine Telefonaktion, im Betroffenen und Angehörigen die Möglichkeit zu geben, sich direkt und anonym über die Angebote des Zentrums für ambulante Suchtkrankenhilfe zu informieren und ggfls. eine erste persönliche Beratung einzuholen.

info
Zentrum für
ambulante Suchtkrankenhilfe
Rizzastraße 14, 56068 Koblenz
Tel. 0261 667570
zas_koblenz@caritas-koblenz.de

30 Jahre Haus Lingerhahn

Bewohner und Mitarbeiter dankbar für gute Integration

Normalerweise trifft sich beim jährlichen Fest im Haus Lingerhahn das ganze Dorf, um gemeinsam zu feiern und einen Tag der Gemeinschaft zu verbringen. In dem Caritas-Wohnhaus leben zurzeit 16 Menschen mit geistiger Behinderung. Bewohner und Betreuer hatten sich ganz besonders auf das Fest gefreut, bestand das Haus 2020 doch seit 30 Jahren. Das Wohnhaus entstand vor drei Jahrzehnten im Kontext der wohnortnahen Versorgung sowie der Eröffnung der Betriebsstätte Kastellaun der Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte Menschen. Auch heute arbeiten die meisten Bewohner tagsüber in der Werkstatt in Kastellaun oder Simmern, erfahren dort die Teilhabe am Arbeitseben. Andere besuchen eine Tagesförderstätte oder genießen nach Renteneintritt die Angebote der tagesstrukturierenden Maßnahmen im Wohnhaus.

Die Vorbereitungen auf das Jubiläum liefen bereits auf Hochtouren, bis die Corona-Pandemie einen großen Strich durch die Planungen des Festes machte. „Bewohner und Mitarbeiter waren sehr traurig, als wir das Fest endgültig absagen mussten“, berichtet Hausleiter Frank Pauly. „Normalerweise beginnen wir den Tag mit einem Gemeinschaftsgottesdienst im Garten und feiern im Anschluss den ganzen Tag mit vielen Gästen.“ Jahr für Jahr stellen sich auch Chöre und Musikkapellen sehr gerne ehrenamtlich in den Dienst der guten Sache.

Jetzt ist der Alltag im Haus Lingerhahn natürlich geprägt von Regeln und Vorschriften im Zuge der Pandemie. Die Zuversicht lassen sich Bewohner und Caritas-Mitarbeiter dennoch nicht nehmen. Sie machen das Beste aus der aktuellen Situation und haben die Angebote und das Zusammenleben im Haus entsprechend angepasst.

„Wir sind ein Teil von Lingerhahn und stolz auf die gelungene Integration unserer Bewohner in das Gemeindeleben, sei es im Vereinsleben oder der Mitwirkung bei Veranstaltungen und Festen“, sagt Caritas-Mitarbeiter Frank Pauly. „Dafür sind wir sehr dankbar.“

info
Haus Lingerhahn
Frank Pauly
Maisborner Straße 6
56291 Lingerhahn
Tel. 06746 8334
wh_lingerhahn@caritas-koblenz.de

Termine

Normalerweise weisen wir an dieser Stelle auf Feste, Jubiläen oder besondere Veranstaltungen hin, die zurzeit alle ausfallen oder verschoben werden mussten. In den vergangenen Monaten haben wir einige Veranstaltungen nicht ersatzlos gestrichen, sondern in einer anderen Form durchgeführt, als wir es in der Vergangenheit gewohnt waren.

Aktuelle Infos zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Webseite unter:
www.caritas-koblenz.de/aktuelles/termine

info
Öffentlichkeitsarbeit
Marco Wagner
Tel. 0261 13906-112
wagner@caritas-koblenz.de

Mitgliederversammlung verschoben

Die turnusgemäße für den 23. März geplante Mitgliederversammlung wird wegen der Corona-Pandemie verschoben. Ein neuer Termin wird frühzeitig bekannt gegeben. Die Verlegung ist durch das entsprechende Gesetz und die aktuell geltende Verordnung zur Verlängerung von Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins- und Stiftungsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie bis 31.12.2021 legitimiert.
Bei der nächsten Mitgliederversammlung steht die Neuwahl des Caritasrates für die kommenden vier Jahre an.

„Eine Million Sterne“

Kerzen leuchteten in Vorgärten und vor Haustüren

Nach der Corona-bedingten Absage der jährlichen besucherstarken Veranstaltung auf dem Josef-Görres-Platz führten wir die Solidaritätsaktion in einem neuen Format durch. Gegen eine freiwillige Spende wurden die Kerzen bis Ende November in mehreren Caritas-Einrichtungen ausgegeben. Viele Bürger nutzten die Gelegenheit und stellten eine Spendenkerze zuhause auf, um damit ein Zeichen der Solidarität zu setzen - für eine gerechtere Welt, gegen Armut und Ausgrenzung. Statt des gewohnten Lichtermeeres rund um den Görres-Brunnen strahlten nun zahlreiche Haustüren und Vorgärten in der Region im warmen Licht der Kerzen. Jede Kerze leuchtete symbolisch für einen Menschen in einer schwierigen Lebenslage.
„Wir freuen uns über die Resonanz und Spendenbereitschaft der Bürger“, sagt Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld. „Gerade in dieser für uns alle schwierigen Zeit ist jede Spendenkerze ein schönes Zeichen der Hoffnung und Mitmenschlichkeit.“

Spenden für Koblenzer Wohnungslosenhilfe und Straßenkinderprojekt in Kenia

Die gesammelten Spendengelder in Höhe von 3.600 Euro kamen wie jedes Jahr in voller Höhe unserer Wohnungslosenhilfe und einem jährlich wechselnden Hilfsprojekt von Caritas international zugute, aktuell für Straßenkinder in Kenia.

„Heiligabend in Gemeinschaft“

Keiner soll allein sein: Unter diesem Motto laden unser Caritasverband sowie die katholischen und evangelischen Pfarreien seit 1969 zu Heiligabend in Gemeinschaft ein. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die Veranstaltung im Klangraum des Bischöflichen Cusanus-Gymnasiums leider nicht stattfinden. „Wir bedauerten diese Absage sehr, bei der vergangenen Auflage begrüßten wir 220 Gäste“, sagt Caritas-Mitarbeiterin und Organisatorin Mariella Wagner. Auch das Team der vielen ehrenamtlichen Helfer hofft, dass es 2021 wieder eine Fortsetzung der Veranstaltung geben wird.

„Wir wissen um die Bedeutung der Veranstaltung für unsere Gäste“, ergänzt Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld. „Unsere Mitarbeitenden und die Kooperationspartner in den Kirchengemeinden achteten in der Vorweihnachtszeit sehr sensibel auf die Bedürfnisse und Wünsche der Menschen, die an den Weihnachtstagen einsam und alleine waren.“
Als Zeichen der Wertschätzung und kleine Freude vor den Festtagen waren viele fleißige Hände aktiv, um zahlreiche Geschenketüten zu verpacken, die von Mitarbeitenden unserer Dienste auf direktem Weg übergeben wurden.

Auch Robert Duchstein (links), Kuratoriumsmitglied unserer Caritas-Stiftung, half tatkräftig bei der Zusammenstellung der Geschenketüten und unterstützte die Aktion auch finanziell.

Wunschbaum leuchtete im evm-Kundenzentrum

1.100 Wunschsterne gingen in Erfüllung

Zwei Wochen leuchtete im Kundenzentrum der evm in Koblenz der traditionelle Caritas-Wunschbaum. Der besondere Weihnachtsbaum war mit Wunschsternen von Kindern, Familien, Alleinstehenden oder Senioren geschmückt, die von unseren Diensten und Einrichtungen betreut werden.

Die fünfjährige Tabea besucht einen Koblenzer Kinderhort, sie liebt Tiere über alles und freute sich über ein Puzzle mit Pferden oder Katzen.
Tim, zwölf Jahre, ist ein begeisterter Fußballer und wünschte sich Bettwäsche seines Lieblingsvereins Bayern München.
Ein 62-jähriger Mann, der von der Wohnungslosenhilfe betreut wird, benötigte für den Winter dringend warme Unterwäsche, Handschuhe und eine Mütze.
Eine 69-jährige Witwe mit kleiner Rente möchte mit ihrem Enkel gerne einmal mit der Seilbahn auf die Festung Ehrenbreitstein fahren.
Die von Hartz IV lebende alleinerziehende Mutter freute sich über einen Gutschein, um mit ihren zwei Kindern einmal in einem Restaurant essen gehen zu können.

Erneut beteiligten sich neben vielen Privatpersonen auch Kindergärten, Schulen und Unternehmen an der Aktion. Insgesamt konnten 1100 Wünsche wahr werden und an Heiligabend für strahlende Gesichter und leuchtende Kinderaugen sorgen.
Im Sinne einer Kontaktreduzierung im Zuge der Corona-Pandemie konnten Wunschsterne auch telefonisch „gepflückt" werden. Caritas-Mitarbeitende berieten, damit auch die Wünsche und Vorstellungen der Schenkenden in Erfüllung gingen. Ebenso bestand die Möglichkeit einer schnellen und unkomplizierten Online-Spende.

„Jeder erfüllte Wunschstern war auch ein Zeichen der Mitmenschlichkeit, insbesondere im Zuge der Corona-Pandemie, in der viele Menschen aus unserer Mitte den Arbeitsplatz verloren haben bzw. große finanzielle Einbußen erleiden müssen", freute sich Caritas-Mitarbeiter Gregor Bell. „Wir bedanken uns bei allen Spendern für die erneut tatkräftige Unterstützung und der evm, dass unser Baum wieder zwei Wochen im Kundenzentrum in der Koblenzer Innenstadt strahlen konnte."

Marcelo Peerenboom, Pressesprecher der evm, „pflückte" bei der offiziellen Eröffnung Ende November den ersten Stern.

„Ich bin engagiert für Menschen!"

Elke Heisser

Aller guten Dinge sind 3!
Elke Heisser leitet nicht nur das Sekretariat unseres Migrationsdienstes, sie ist auch seit vielen Jahren Vorsitzende der Mitarbeitervertretung und hat in der Vorweihnachtszeit alle Fäden rund um den Wunschbaum in der Hand.

53.079

Euro erhielten wir im November und Dezember 2020 an Spenden!

Diese großartige Resonanz ist ein eindrucksvoller Beleg für den Zusammenhalt und die Sensibilität von Unternehmen und Bürgern in dieser besonderen Zeit sowie die Verbundenheit zur Caritas-Arbeit vor Ort. Dank der Spenden können wir in den kommenden Monaten Menschen aus unserer Mitte schnell und unbürokratisch helfen und auch Projekte fördern, für die es sonst keine ausreichende Finanzierung gäbe.

Herzlichen Dank an alle Spender und Unterstützer!

Zahlen & Fakten zur Neustadt 20

Im Januar waren in der Neustadt 20 insgesamt 110 Menschen postalisch gemeldet, die keinen vertraglich abgesicherten Wohnraum haben. Im Jahresschnitt suchen ca. 500 Frauen und Männer Rat und Unterstützung. Neben der Fachberatung vor Ort in Kombination mit der aufsuchenden Sozialarbeit gibt es einen Tagesaufenthalt, Sanitärbereiche für Frauen und Männer, eine Kleiderkammer sowie eine ärztliche und anwaltliche Kontaktstelle. Im Haus befinden sich darüber hinaus mehrere Wohneinheiten im Rahmen eines Wohnprojektes.

Biker helfen seit 12 Jahren

Seit 2008 treffen sich Motorradfahrer aus der Region am Vormittag des Heiligen Abends, um mit Gleichgesinnten mit einem Frühstück das Weihnachtsfest einzuleiten.

Die rund 100 Biker verbinden die Treffen auch regelmäßig mit einem guten Zweck und unterstützen die Caritas-Wohnungslosenhilfe in der Koblenzer Neustadt 20. „Wir waren beeindruckt, wie den wohnungslosen Menschen dort geholfen wird, und wollten auch unseren Beitrag der Solidarität leisten“, sagt Thomas Ullrich, einer der Initiatoren.

Im vergangenen Jahr konnte das Treffen pandemiebedingt nicht stattfinden, was die Motorradfahrer aber nicht von ihrer Motivation abbringen ließ. Im Vorfeld wurden eifrig Spenden gesammelt, die Thomas Ullrich mit einem vollgepackten Anhänger vorbeibrachte: Kleidung, Lebensmittel, Hygieneartikel, Gebäck, kleine Geschenke oder Tabak.
Herzlichen Dank für die jahrelange Treue und Unterstützung!

Manuel Neuer und Co. zeigen großes Herz

Es war eine Geste der Mitmenschlichkeit und Zuversicht. Mit einem Spendenbetrag von 400.000 Euro an die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. (BAG W) unterstützte die Fußball-Nationalmannschaft Corona-Hilfen für wohnungslose Menschen. Wichtig ist den Spielern, dass mit dem Geld schnell und unbürokratisch geholfen werden kann.
Insbesondere für wohnungslose Menschen haben sich die Rahmenbedingungen durch die Corona-Pandemie nochmals verschlechtert.

Unbürokratische Unterstützung in Koblenz
Die Fachberatungsstelle für Menschen ohne Wohnung des Caritasverbandes Koblenz durfte sich über eine Unterstützung in Höhe von 3.000 Euro freuen. Mit dem Spendenbetrag wurden winterfeste Kleidung und Schuhe, Rucksäcke sowie große Mengen an Hygieneartikeln, wie Desinfektionsmittel und Mund-Nasen-Masken, angeschafft.

Schlafsäcke für eisige Nächte

Besonders für Menschen, die auf der Straße oder in prekären Wohnverhältnissen leben, ist die kalte Jahreszeit eine große Belastung mit schwerwiegenden gesundheitlichen, teils lebensbedrohlichen Folgen.
Um diesen Menschen schnell und unbürokratisch helfen zu können, erhielt die Wohnungslosenhilfe des Caritasverbandes Koblenz in der Neustadt 20 eine großzügige Unterstützung des Vereins „Ein Licht für Koblenz“ (2.500 Euro) und der KoblenzerBürgerStiftung (1.000 Euro).

Dank der Spende konnten neben Lebensmitteln und Hygieneartikeln insbesondere 80 Schlafsäcke angeschafft werden, um in bitterkalten Winternächten die notwendige und oft lebensrettende Wärme zu schenken.

Küchenchef Mundel beschenkte Gäste auf vier Rädern

Unter dem Motto „Warmes von Herzen“ laden der Arbeitskreis für Menschen ohne Wohnung und das Jobcenter der Stadt Koblenz seit neun Jahren zu festlichen Stunden in der Weihnachtszeit ein. Die Idee für die Veranstaltung hatten ursprünglich drei Privatpersonen um Spitzenkoch Jean-Luc Mundel. Rund 150 Gäste folgen seither regelmäßig der Einladung ins Zentrum für Ernährung und Gesundheit der Handwerkskammer Koblenz und genießen leckere Speisen und Live-Musik in einem festlichen Rahmen - Menschen, die obdachlos sind oder in prekären Wohnverhältnissen leben.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte dieser besondere Abend leider nicht stattfinden. Jean-Luc Mundel ließ es sich dennoch nicht nehmen, seinen Gästen eine unverhoffte Überraschung zu bereiten. „Gerade weil der Abend leider nicht in der gewohnt festlich weihnachtlichen Atmosphäre möglich war, war es mir ein großes Anliegen, den Menschen Freude und ein Zeichen der Wertschätzung und Mitmenschlichkeit zu schenken“, so Jean-Luc Mundel.

Er machte sich auf den Weg zu den vier Einrichtungen des Arbeitskreises, im Gepäck jede Menge Geschenkrucksäcke mit weihnachtlichen Leckereien sowie nützlichen Dingen: ein Schal, eine warme Mütze sowie Mund-Nasen-Masken.
Die Resonanz bei den Beschenkten übertraf die Erwartungen des Initiators. „Es war sehr berührend, die Freude und Herzlichkeit der Menschen, viele von ihnen seit Jahren unsere Stammgäste, erleben zu dürfen“, strahlte Jean-Luc Mundel. „Die Freude und persönlichen Dankesworte sind für alle Helfer Jahr für Jahr das schönste Weihnachtsgeschenk.“

Herzlichen Dank für die großartige Unterstützung!

- Sparkasse Koblenz
- Trigon Beratungsgesellschaft
- Edeka Goerzen
- Volkswagen Nutzfahrzeugzentrum
- Handwerkskammer Koblenz
- Markenbildchen-Apotheke
- Kaster Werbung

Renovierung der Sanitäranlagen

Wertschätzung und Würde für Menschen ohne Wohnung

Neue Duschen, Toiletten, Waschbecken sowie Badschränke mit Wasch- und Pflegeprodukten: Bis Anfang des Jahres renovierten wir den Sanitärbereich in unserer Wohnungslosenhilfe in der Neustadt 20. Ziel war es, unseren Besuchern einen geschützten Ort zur Körperpflege und des Wohlbefindens zu bieten, insbesondere nach bitterkalten Winternächten.

Die Finanzierung unserer Wohnungslosenhilfe erfolgt fast ausschließlich aus Eigenmitteln und Spenden. Die Sanierung konnten wir dank der großzügigen Unterstützung von Privatpersonen und engagierten Unternehmen vornehmen.

38.500

Euro investierten wir in die Sanierung der Sanitäranlagen.

Herzlichen Dank für die Unterstützung, ein Zeichen der Wertschätzung und Würde für wohnungslose Menschen!

- Sparkasse Koblenz
- Volksbank RheinAhrEifel eG
- Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater Martini · Mogg · Vogt
- Stiftung Menschen in Not des Bistums Trier
- Pax-Bank eG - Filiale Trier

Vorher

Nachher

IST DIE WÜRDE IMMER UNANTASTBAR – ODER AKZEPTIEREN WIR AUSNAHMEN?

Miteinander durch die Krise:
#DasMachenWirGemeinsam

caritas